

Uelzener NABU- Rundbrief 2020/6

Inhalt

Wechsel im Vorstand und Beirat
Neu : NABU Uelzen auf Facebook
Einladung zum Arbeitseinsatz im Nest
Jugendgruppen unter neuer Leitung
Spargelhof Niemann in Wichtenbeck
Schwalben in Gerdau
Wir stellen vor : Das Ilmenautal bei Medingen
WhatsApp Gruppe Birder DAN

Wechsel im Vorstand und Beirat

Am 19.10. gab es nach monatelanger Pause endlich wieder eine gemeinsame Vorstandssitzung. Sie wurde von Fritz Kaune geleitet. Unser Vorsitzender Karl-Heinz Köhler leidet nach seinem Unfall immer noch an dessen Folgen und kann seine Funktion deshalb nur am Telefon wahrnehmen. Sein Stellvertreter Mirko Kandolf hat seinen Lebensmittelpunkt nach Osnabrück verlagert und ist daher von seinem Amt zurückgetreten. Zu seinem kommissarischen Nachfolger hat der Vorstand Fritz Kaune bestimmt. Alfred Fahldieck hat aus Altersgründen seinen Sitz im Beirat zurückgegeben. Der Vorstand hat beiden Ausgeschiedenen den Dank der Kreisgruppe für ihre geleistete Arbeit ausgesprochen und wird dies noch einmal ausführlich auf der Mitgliederversammlung tun.

Neu : NABU Uelzen auf Facebook

Sie wollen informiert sein? Wir teilen unsere Aktivitäten gern mit Ihnen!

Ab sofort finden Sie Beiträge über unsere Aktivitäten auf Facebook. Damit möchten wir nicht nur Aktive ansprechen, sondern auch Interessierte über unsere Naturschutzarbeit, unsere Umweltbildung im Nest in Oldenstadt und natürlich auch unsere Gremienarbeit informieren. Regelmäßig werden wir zudem zu Veranstaltungen, Aktiventreffen und Biotoppflege-Einsätzen einladen und berichten. Die Facebook-Seite ist öffentlich und kann auch online angesehen werden, wenn Sie nicht bei Facebook registriert sind. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Seite regelmäßig besuchen oder sogar abonnieren.



Wir sehen uns im Internet!

Nadin Hermann

Einladung zum Arbeitseinsatz im NESSt

Am 28.10. soll es einen Arbeitseinsatz in unserer Naturerlebnisstätte „NESSt“ geben. Das Gebäude und das Gelände sollen dabei winterfest gemacht werden. Zu dem Arbeitseinsatz laden wir hiermit ein und hoffen auf rege Beteiligung unserer Mitglieder. Das NESSt finden Sie in Oldenstadt, Auf dem Diek an der Straße nach Groß Liedern direkt neben dem ehemaligen Möbelmarkt. Wer über die Mittagszeit hinaus mitarbeiten kann, sollte sich etwas zum Essen und Trinken mitbringen.

**Arbeitseinsatz
28.10.2020 10 Uhr
im NESSt**

Das zu diesem Termin angedachte Aktiventreffen zum Thema „Fledermäuse“ müssen wir wegen der Corona-Situation auf später verschieben.

Jugendgruppen unter neuer Leitung

Volker Einhorn berichtet aus der Arbeit der Jugendgruppen :

Die Wölfe und Jungwölfe und etliche Eltern trafen sich am 2.10.2020 nachmittags im „NESt“, um sich von Caroline Rothe zu verabschieden und gleichzeitig die neuen Mitarbeiter kennenzulernen. Ein gemütliches Feuer wurde entzündet und erste Gruppenaktivitäten sowie eine Austauschrunde zum „Beschnupern“ fanden statt.

Die nächsten Termine sind folgende:

**für die Jungwölfe (Grundschul Kinder) am 13.11. und 11.12. 2020,
für die Wölfe (ab 5.Klasse) am 20.11. und 18.12. 2020
jeweils von 15-17 Uhr im „NESt“.**

Interessierte Kinder und Jugendliche können sich gerne noch melden bei ulrike-kruse@t-online.de für die Jungwölfe und volker.einhorn@gmx.de für die Wölfe.



Spargelhof Niemann in Wichtenbeck - „Tue Gutes und sprich darüber“

Im Juli 2020 haben Kristina Huber und Peter Block den landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Niemann in Wichtenbeck besucht, womit wir innerhalb unserer Reihe „Ökologisch leben“ gewissermaßen ein neues Kapitel aufgeschlagen haben: Hauptakteur auf diesem Hof ist kein Vieh, das nach Bio-Richtlinien gehalten wird, sondern Spargel und Erdbeeren, die auf konventionelle Art angebaut werden. Wie nachhaltig sich das gestalten lässt, haben wir uns von Hinrich Niemann genauer erklären lassen.

Der Spargelanbau gestaltet sich bei Niemanns wie bei so vielen anderen. So werden vorab Bodenproben entnommen, um die erforderliche Düngung zu ermitteln. Des Weiteren werden die Spargeldämme mit den schwarz-weißen Folien abgedeckt, die den Boden bzw. das darin versteckte „weiße Gold“ je nach Bedarf entweder kühlen oder beheizen. Um dem Pilzbefall Herr zu werden, kommen Fungizide zum Einsatz. Und abschließend werden Wurzelproben genommen, um zu überprüfen, ob die für die Düngung ausgebrachten Gärsubstrate zu Beginn richtig ermittelt wurden.



Hinrich Niemann
inmitten seines Reichs

Dass diese Ansätze die Natur und die Umwelt beanspruchen, ist Hinrich Niemann durchaus bewusst. Ebenso die Tatsache, dass das Wirtschaften gemäß Bio-Richtlinien (und einer entsprechenden Zertifizierung) der verträglichere Weg wäre. Warum er dann trotzdem auf dem konventionellen Weg bleibt? Weil die Wirtschaftlichkeit des Betriebs oberste Priorität hat und diese unter dem Diktat der Bio-Richtlinien nicht mehr gegeben wäre, so Hinrich Niemann offen und ehrlich. Damit diese bei einem edlen und grundsätzlich hochpreisigen Gemüse gewährleisten sein kann, bedarf es eines noch viel ausgeprägteren Bewusstseins für die Thematik in der Gesellschaft sowie der Bereitschaft, wieder angemessene Preise für Lebensmittel zu bezahlen.

Da Hinrich Niemann seine Verantwortung als Landwirt aber sehr ernst nimmt, hat er in den letzten Jahren eine Vielzahl von „alternativen“ Maßnahmen auf den Weg gebracht, um der Natur und



Blühstreifen - wahre Augenweiden

der Umwelt wieder etwas zurückzugeben. Um wieder mehr Lebensraum für Insekten und Ackervögel zu schaffen, legt er jedes Jahr entlang seiner Felder ausgedehnte Blühstreifen an. Die angrenzenden Wegeränder, die im Besitz der Gemeinde sind, sollen möglichst naturbelassen bleiben und stellenweise mit einzelnen Obstbäumen und Hecken bepflanzt werden. Von besonderem Wert sind Niemanns größere, mehrjährige Blühflächen. Sie bieten Raum für die Fortpflanzung und Überwinterung von Insekten sowie Schutz für Bodenbrüter und Niederwild. Darüber hinaus unterstützen er bzw. seine Kunden über das Niemanns Bonusheft die Initiative „Lass es blühen“, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, unsere Region im großen Stil mit Blühstreifen zu bereichern. So können Kunden den 10€-Gutschein, der sich aus einem vollen Bonusheft ergibt, in eine Spende an die Initiative umwandeln, die der Spargelhof Niemann dann nochmal verdoppelt. Zusätzlich sät Hinrich Niemann seit einiger Zeit ein Kleeegrasgemisch zwischen den Spargeldämmen an, was ihm unter anderem ein erhöhtes Aufkommen an Regenwürmern, die fleißig die Böden auflockern, beschert und auch erheblich zur Humusbildung beiträgt.



Saftiger Klee auf den Spargelfeldern

Bereits mehrmals hat der Spargelhof Niemann die Klimaberatung seitens des niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums in Anspruch genommen. Dabei steht vor allem die CO₂-Bilanz des Betriebs bzw. deren Reduzierung im Vordergrund. In diesem Kontext hat Hinrich Niemann über die vergangenen Jahre zum Beispiel komplett auf Ökostrom umgestellt. Und seit der letzten Saison ist für die Belieferung der Spargel-Verkaufsstände ein Elektro-Fahrzeug im Einsatz.

Eine große Umweltbelastung stellen auch die Spargelfolien dar, für die es bis heute keine wirkliche Alternative gibt. Um diese Problematik in einem überschaubaren Rahmen zu halten, werden die Folien mehrmals wiederverwendet. Und wenn die Folien ihre Lebenszeit erreicht haben, werden sie zu 100% recycelt und als Kunststoffgranulat wieder in den Kreislauf eingebracht. Daneben hält Hinrich Niemann auch seine Kunden an, den Kunststoffkonsum

zu reduzieren. So erhalten diese, wenn sie ihre Spargeltüte beim nächsten Einkauf wieder mitbringen, 10 Cent Rabatt. Mit all diesen Maßnahmen schlägt Hinrich Niemann gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: So sind die geschilderten Maßnahmen zum einen natürlich ein wertvoller Beitrag zum Natur- und Umweltschutz. Zum anderen dienen sie – bei entsprechender Werbung – auch der Imagepflege des Hofes, was letzten Endes zu einer Steigerung der Umsätze führt. Für den Landwirt somit ein doppelter Gewinn.

Der Spargelhof Niemann hat sich in der Gegend etabliert, es geht ihm gut. Doch auch er muss immer wieder die Anklagen gegen die konventionelle Landwirtschaft über sich ergehen lassen. Und genau an dieser Stelle steht Hinrich Niemann für sich und seine Kollegen auf. Er möchte ihnen ein Vorbild sein und sie mobilisieren, nachhaltige Maßnahmen zu initiieren und dann auch zu publizieren. Denn das ist aus seiner Sicht der Schlüssel, um das Schwarz-Weiß-Denken in den Köpfen aufzulösen.



<http://spargelhof-niemann.de/>

Text: Kristina Huber & Peter Block; Fotos: Peter Block

Schwalben in Gerdau

Josefin zum Felde aus Gerdau schrieb uns am 29.6.2020:

Sehr geehrter Herr Golnik, seit drei Jahren nun ziert Ihre schöne Nabu-Plakette „Schwalben willkommen“ mein Haus. Herzlichen Dank noch einmal dafür. Dieses Jahr nun kann ich Ihnen und dem Nabu berichten, dass es sich weiterentwickelt, denn in den vergangenen beiden Sommern hatten sie leider nicht in meinem Stall gebrütet. Sie suchten ihn allerdings häufig auf und machten „Wohnungsschau“, aber ohne sich zum Einzug und zur Brut zu entscheiden. Ein Männchen, das in den vier letzten Jahren immer da war – gut erkennbar an einer beschädigten Schwanzfeder – fehlt diesmal. Dieses Frühjahr kamen im südlichen Gerdau vier Rauchschnalben an. Aus diesen vier Vögeln scheinen sich zwei Brutpaare zusammengestellt zu haben. Leider habe ich aber keine weiteren Rauchschnalben mehr gesehen, weiß aber, dass im Dorfkern an den alten Höfen auf jeden Fall Mehlschnalben brüten. Zumindest in dieser Ecke des Dorfes gibt es also nicht mehr Rückkehrende aus dem Winterquartier. Das eine Paar brütete zu meiner Freude diesmal wieder erfolgreich im alten Schnalbennest. Am 7. Juni wurden die drei (?) Kleinen flügge. Eines konnte ich beim Pausieren beim ersten Flug auf meinem Fensterbrett fotografieren. Mit dem Bau eines weiteren, neuen Nestes wurde zwar schleppend begonnen, aber es wurde nicht fertiggestellt. Vielleicht war die Witterung zu trocken, um den erforderlichen Lehm zu finden? Eine Schüssel mit Lehmputze haben sie aber nicht angenommen.



Die Heranwachsenszeit der ersten Brut der Rauchschnalben war parallel zur Aufzucht der Rotschnalben, die angestammt jährlich ebenfalls im alten Schweinestall brüten, immer an derselben Stelle. Für die Rotschnalben war es dieses Jahr etwas anstrengend, denn auch wenn sie sich nicht irritieren ließen, so wurden sie doch des Öfteren von den energischen Schnalben „über den Haufen“ geflogen. Dies führte dazu, dass Rotschnalbens

stets erst den Stall beäugten und prüften, ob die Bahn frei wäre, bevor sie selbst einflogen bzw. sich ggf. zunächst wieder zurückzogen. Sie zogen ebenfalls drei Kleine groß, die wohl in den letzten Maitagen flügge wurden. Ihr nun freies Nest wurde sehr schnell danach von einem Rauchschnalbenpaar bezogen. Am 13. Juni entdeckte ich, dass sie dort Küken haben, inzwischen weiß ich, es sind fünf, die nun auch kurz vor dem Ausflug stehen. Hier war die Aufzucht ebenfalls ohne Zwischenfälle und der hohe Rand des Rotschwänzchenneistes macht Abstürze der Kleinen auch schlichtweg unmöglich. Sie prüfen jetzt auf dem Nestrand schon ihre Flügelchen. Ich habe zuvor noch nie gehört, dass Schnalben anders als in ihren Lehmneisten brüten. Deshalb habe ich Ihnen davon auch zwei Bilder angehängt.

Josefin zum Felde (Gerdau)

Am 28.8.2020 ergänzt Frau zum Felde : „Inzwischen sind – seit vier Tagen – auch noch drei Junge einer zweiten Brut flügge geworden. Sie waren am 9. August geschlüpft. Wieder ist während der Aufzucht kein Junges abgestürzt ... Übrigens, das Männchen mit der kaputten Schwanzfeder konnte ich dann doch noch einmal sichten. Das heißt wohl auch, dass in der näheren Umgebung irgendwo weitere Rauchschnalben unterwegs gewesen sind.“

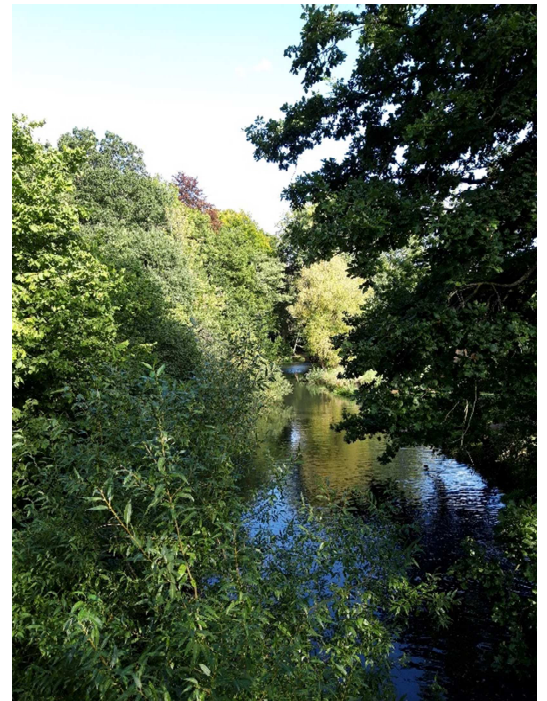


(Die Fotos sind in dunkler Umgebung mit einer einfachen Kamera entstanden und daher etwas unscharf.)

Wir stellen vor : Das Ilmenautal bei Medingen

Von Röhrsen im Süden bis Grünhagen im Norden durchfließt die Ilmenau unseren Landkreis. Dabei ändert sie mehrfach ihren Namen : Von der Quelle im Landkreis Gifhorn bis zur Uelzener Kreisgrenze „Bokeler Bach“, ab dort „Röhrser Bach“, ab Röhrsen „Aue“, vom Zusammenfluss mit der Esterau bei Stederdorf „Stederau“ und schließlich ab dem Zusammenfluss mit der Gerdau bei Veerßen „Ilmenau“. Statt einer Quelle hat sie also zwei Quellbäche: die Stederau und die Gerdau. Sie ist Namensgeber des FFH-Gebietes „Ilmenau mit Nebenbächen“. Der Status als FFH-Gebiet weist ihr europaweite Bedeutung für den Naturschutz zu.

Einer der schönsten Abschnitte des Ilmenautals ist das Gebiet zwischen Medingen und Bruchtorf, das man auf einem Rundwanderweg genießen kann. Ihn zu beginnen gibt es viele Möglichkeiten; eine davon ist die Medinger Mühle. Von hier aus führt der Weg über die Königsbrücke in den Spechtsgang. Im Lauf der Jahre hat sich links und rechts am Weg eine große Menge Totholz angesammelt. „Totholz“ ist eigentlich falsch, denn es ist von Moos und Pilzen bewachsen, und wenn man darin stochert, findet man eine Unmenge von Insekten und deren Larven, Tausendfüßler, Schnecken und weitere wirbellose Tiere. Vorbei am „Nixengrund“ kommt man zur Schutzhütte auf der „Sängershöh“, von wo aus man einen grandiosen Blick auf die tief unten fließende Ilmenau hat. Vorbei an der Wolfsschlucht gelangt man zur Weinbergbrücke und von dort am ehemaligen Forsthaus Augarten vorbei zum Kloster Medingen, von wo aus es nur wenige Schritte bis zum Ausgangspunkt sind.



Da die landwirtschaftliche Nutzung im Feuchtgebiet in den letzten Jahrzehnten nachgelassen hat, formen immer mehr natürliche Prozesse das Ilmenautal. So wechseln sich brachgefallene Flächen mit ausgedehnten Pferdeweiden ab, auf denen die Pferde des Klosterhofes grasen. Der Fluss selbst befindet sich bereits wieder in einem sehr naturnahen Zustand. Ufergehölze wachsen bis ins Wasser hinein; umgestürzte Bäume bleiben im Wasser liegen und überall am Ufer blühen verschiedene Wasserpflanzen. Die Wälder sind sehr abwechslungsreich und befinden sich auf dem Weg zu einem naturnahen Zustand. Besonders imposant sind die alten Buchen hinter dem Kloster, wo zahlreiche Spechthöhlen nicht nur Spechten, sondern auch Dohlen und Hohltauben als Nistplatz dienen. Auf dem gesamten Rundweg sind Spechte zu beobachten sowie viele verschiedene Singvogelarten. Mit etwas Glück kann man über der Ilmenau Eisvögel fliegen sehen oder das ansässige Kranichpaar beobachten.



Ein besonderes Erlebnis ist eine Kanutour durch das Gebiet. Wegen der umgestürzten Bäume ist eine solche aber nur geübten Kanuten zu empfehlen. Einsatzpunkt ist der Anleger an der Medinger Königsbrücke.

Das Ilmenautal kann man in jeder Jahreszeit genießen. Besonders spektakulär ist es aber jetzt im Oktober bis Anfang November, wenn das Buchenlaub seine volle Farbenpracht entfaltet.

<https://www.bad-bevensen.de/bad-bevensen-entdecken/natur-aktiv/aktivitaeten/wandern/wandertouren/romantische-saengershoeh/>

Text und Fotos: Rolf Alpers

WhatsApp Gruppe Birder DAN

Wer kennt es nicht, nach einem schönen Natur unseres Wendlands Gleichgesinnten über das Erlebte heraus entstand im Mai 2019 die welche einen ungezwungenen Schmetterlinge, aber auch Fotografie



ausführlichen Streifzug durch die möchte man sich gerne mit austauschen. Aus diesem Wunsch WhatsApp Gruppe Birder DAN, Austausch rund um Vögel, Insekten, und Wildvogelpflege ermöglicht.

Über Tageszeitung, Magazinannoncen Avifaunistischen AG (AAG), von NABU, viele Interessierte, die über dieses Medium am sowie E-Mail-Verteiler der BUND und Naturkundeverein fanden sich Vogelleschehen im Wendland teilnehmen möchten. Auch gibt es in der Gruppe immer wieder etwas Neues zu erfahren und zu lernen. So kam zum Beispiel im Frühjahr 2020 von der AAG das Angebot, Neuntöter und Sperbergrasmücke zu kartieren, für viele Gruppenmitglieder eine Ersterfahrung und Herausforderung, die gerne angenommen wurde!

Nun umfasst die Gruppe schon beinahe 80 Teilnehmer, wobei von der 11-jährigen Schülerin bis zum 84-jährigen ehemaligen Eulenbetreuer fast alle Altersklassen vertreten sind. Doch die Birder- Gruppe bringt nicht nur Jung und Alt zusammen, auch der Kenntnisstand der Mitglieder reicht vom zaghaften Laien bis zum erfahrenen Berufornithologen. Gerade aufgrund der ganz unterschiedlichen Wissensstände wird Wert darauf gelegt, dass es eine privat-menschliche Gruppe ist und kein steriles Fachforum; so bleiben Themen und Austausch lebendig und vielfältig!

Vor allem durch Corona und die damit ausfallenden persönlichen Treffen und Austauschmöglichkeiten greifen wohl mehr Menschen auf das Medium WhatsApp zurück und freuen sich, dass ein Austausch zumindest auf diesem Wege möglich ist. Übrigens braucht man nicht zwingend ein Smartphone um WhatsApp benutzen zu können, man kann die App auch auf dem PC oder dem Tablet installieren.

Falls die WhatsApp Gruppe Birder DAN Ihr Interesse geweckt hat, melden sie sich gerne bei
T. Moll: 0179/1079668!



Dieses Foto mit dem Weißstorch auf dem Kirchweyher Nest schoss Petra Marwede am 6.7.2019 .

Sie sind noch kein Mitglied im Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ? Mit diesem Link können Sie es werden :

<https://niedersachsen.nabu.de/spenden-und-mitmachen/mitmachen/mitglied-werden/index.html>

Sollten Sie die Rundbriefe zukünftig nicht mehr zugesandt bekommen wollen, dann melden Sie sich bitte. Sie können sich auch mit dem folgenden Link abmelden:

<https://www.nabu-heide-wendland.de/die-nabu-gruppen/kreisgruppe-uelzen/rundbrief/>

5

Kontakt : 1. Vorsitzender Karl-Heinz Köhler (0581 / 97 39 86 54 uelzen@web.de)
Geschäftsstelle Heide-Wendland : 29221 Celle , Schuhstraße 40 ; Tel. 05141 / 299 6284 ;
andrea.pohlen@NABU-heide-wendland.de

Sie möchten einen Beitrag zum Uelzener NABU-Rundbrief liefern ? Schreiben Sie bitte an Rolf Alpers
rolf.alpers@t-online.de